

III. 63. Birkenwälder auf Bergen am Angaraflusse bei Irkutsk. Mai.

188. *Orobus lathyroides* L., Led. l. c. I. 688. — Turcz. l. c. I. 351. Bergwälder am Angaraflusse bei Irkutsk. Juni.

XIII. Amygdaleae Juss.

171. *Prunus Padus* L., Led. l. c. II. 8. — Turcz. l. c. I. 356. — Wälder um Irkutsk. Juni. Entspricht nicht der var. *borealis* Schübl., sondern der gewöhnlichen Traubenkirsche.

XIV. Rosaceae Juss.

66. *Geum Aleppicum* Jacq. var. *glabratum* Borbás in litt.; *G. strictum* Ait., Led. l. c. II. 22, saltim p. p. — Turcz. l. c. I. 367 (sagt nichts über die Behaarung). Abhänge an der Kaja, im Gebüsch bei Irkutsk. Juni. Hat die Tracht des *G. Aleppicum*, ist aber fast völlig kahl, nur der Stengel unterwärts, sowie die Blattstiele sind zerstreut und abstehend rauhaarig. Blätter oben dunkel-, unten blassgrün, daselbst an den Hauptnerven etwas borstig. Fruchtboden dicht steifhaarig, Fruchtknoten gänzlich und dicht steifhaarig, Griffel kahl, nur ober dem Knoten auf $\frac{1}{3}$ seines oberen Gliedes \pm steifhaarig. Früchte?

90. *Sanguisorba tenuifolia* Fisch., Led. l. c. II. 28. — Turcz. l. c. I. 403—404. Auf Sumpfwiesen, in Gebüsch um Nertschinsk. Juli, August. Blüten schön weiss, Antheren schwarz. Blätter lederig, oberseits glänzend dunkelgrün unterseits dicht ader- netzig, hellgrau, matt.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber einige kritische Pflanzen der Flora von Niederösterreich.

Von H. Braun.

I. *Rosa sarmentacea* Woods.

Unter den vielen Rosen, welche mir aus dem nördlich der Donau gelegenen Theile Niederösterreichs vorliegen und welche grössten Theils von den Herren Dr. G. v. Beck, J. Haring und M. Schreiber gesammelt wurden, befinden sich einige, welche bisher aus diesem Kronlande noch nicht bekannt waren, einige, welche überhaupt neu sind.

Unter den von Herrn M. Schreiber gesammelten Rosen, zog vorzüglich eine meine Aufmerksamkeit auf sich, welche er in der Umgegend von Röschitz (zwischen Eggenburg und Pulkau) und zwar am Schmiedabache unterhalb Roggendorf in zahlreichen Exemplaren aufgefunden hatte. Sie gehört der reichgliederten Gruppe der „*Mon-*

tanac“ an und dürfte wohl zunächst der *Rosa glauca* Vill. anzufügen sein; als nächstverwandte Formen gehören zu ihr die *Rosa glauca* v. *myriodonta* (Christ) und *R. glauca* v. *complicata* (Grenier).

Diese Rose ist *Rosa sarmentacea* Woods.

Man kann diese Pflanze nicht leicht mit einer der in Rede stehenden Formen identificiren, mehrere charakteristische Merkmale trennen sie von allen Verwandten; schon die grossen, oblongen, nach oben in einen Hals zusammengezogenen Scheinfrüchte, die am Rande dicht drüsigen, reichgefiederten Kelchzipfel, die scharfe Serratur der länglichen Blättchen zeichnen dieselbe aus.

Déséglise und Andere fügten *Rosa sarmentacea* Woods dem Formenkreise der *R. dumalis* Bechstein ein, doch ist mir der Grund dieser Eintheilung nicht bekannt; es müssten denn die scharf doppeltgesägten Blättchen Ursache dieser Deutung gewesen sein.

Ganz Unrecht kann man übrigens nach der Beschreibung, welche Woods von seiner Pflanze liefert, Denjenigen nicht geben, welche diese Form der Section „*Biserratae*“ einfügen. — Anfangs zählte ich die niederösterreichische Pflanze dem Formenkreise der *Rosa glauca* v. *myriodonta* (Christ) zu, allein mit der Bemerkung „Differt a *R. myriodonta* (Christ) receptaculis fructiferis elongatis, superne contractis, foliis argute composite glanduloso-serratis, pinulis sepalorum in margine glandulis validis instructis.“

Da erinnerte ich mich, seinerzeit in Smith „English Botany“ eine ganz ähnliche Rose gesehen zu haben, und als ich die betreffende Abbildung verglich, war ich sehr angenehm überrascht, das getreue Ebenbild meiner Pflanze vor mir zu haben. Diese Abbildung stellt *R. sarmentacea* Woods dar.

Rosa sarmentacea Woods in Transactions of Linnean Society V. II. pag. 213 (1816, am Titelblatt steht 1817, aber die Arbeit ist mit der Jahreszahl 1816 versehen), Smith, Flora Britannica II. pag. 390 (1824). et English Botany Supplem. I. t. 2595 (1829), wird von Woods a. a. Ö. sehr genau in lateinischer Sprache beschrieben, und es wird der lebhaften Blütenfarbe, der breiten, die Blütenstiele verhüllenden Bracteen besonders gedacht, sowie der länglichen Scheinfrüchte.

Ich citire hier ausdrücklich Woods als Autor zur *Rosa sarmentacea*, obwohl Smith in der Flora Britannica erwähnt, dass der Autor der Rose eigentlich Swartz sei, weil ich nur auf publicirte Beschreibungen und Diagnosen mich stütze und der Name R. s. Swartz nur in einem Manuscripte vorkommt.

Woods reiht seiner Beschreibung der *Rosa sarmentacea* die mehrerer Varietäten an, deren Merkmale aber in so allgemeinen Umrissen angegeben sind, dass eine Deutung der Pflanzen grossen Schwierigkeiten begegnet; eine Ausnahme macht vielleicht die als Varietät δ beschriebene Pflanze, bei der die Angabe, dass die Scheinfrüchte kugelig, die Rücken der Kelchzipfel zuweilen mit Drüsen bekleidet seien, vermuthen lässt, dass der Autor wohl

die *R. myriodonta* Christ oder eine derselben sehr nahe stehende gemeint habe, welche Ansicht weiterhin noch durch die Angabe des Standortes (At Settle and other places in the mountainous district of the North of England) gestützt wird.

Wenn man die Abbildung in Smith Engl. Bot., die nach den Woods'schen Originalien sehr genau angefertigt ist, betrachtet, so fällt sofort die besonders hervorgehobene, scharfe, reichdrüsige Bedarung der Blättchen, welche fast an eine Rose aus der Gruppe „*Scabratae*“ erinnert, die nach der Anthese aufgerichteten und die verfärbte Scheinfrucht noch krönenden Kelchzipfel, welche am Rande mit zahlreichen Drüsen bewimpert sind, die länglichen oben in einen Hals zusammengezogenen Scheinfrüchte und die reichdrüsigen Blütenstiele auf. Diese Merkmale charakterisiren auch die Pflanze vollkommen. Der Name „*sarmentacea*“ wurde von Woods der langen, ruthenförmigen entweder im Gebüsch klimmenden oder zur Erde geneigten Zweige halber gewählt. Wie oben bemerkt, will ich hier von den Varietäten β — ξ , welche Woods anschliessend an seine Art l. c. pag. 214 beschreibt, ganz absehen, sie gehören wahrscheinlich verschiedenen Sectionen an, und sind ohne Vorlage von Original-exemplaren nicht zu deuten. Im Folgenden sollen die nächstverwandten Rosen: *Rosa glauca* v. *complicata* (Grenier) (F. Jur. pag. 239, 1864) und die *R. glauca* v. *myriodonta* (Christ). (Die Rosen der Schweiz pag. 167, 1873) mit der *R. sarmentacea* Woods verglichen werden:

1. *Rosa glauca* v. *complicata* (Grenier). (Nach Original-exemplaren.) Strauch von mehr weniger gedrungenem Wachstume. Aeste derb bestachelt. Blätter unregelmässig oder doppelt gesägt, secundäre Sägezähne mit wenigen Drüsen durchsetzt; im Umriss breit rundlich mit kurzer Spitze. Blütenstiele sehr kurz, Receptakel klein, kugelig oder eiförmig-kugelig. Kelchzipfel am Rande drüsenlos oder nur mit spärlichen Drüsen durchsetzt. Scheinfrüchte klein, kugelig oder eikugelig, nach oben zuweilen etwas zusammengezogen.

2. *Rosa glauca* v. *myriodonta* (Christ). (Nach Original-exemplaren.) Strauch flatterig mit fast geraden oder mehr weniger geneigten schwachen Stacheln. Blätter drüsig, doppelt gesägt; Serratur nicht tief in den Blattrand eingeschnitten; secundäre Sägezähne 1—2 in Drüsen endigend. Blütenstiele kurz; Receptakel klein, kugelig oder eikugelig. Kelchzipfel am Rücken etwas drüsig, am Rande drüsenlos oder nur mit wenigen Drüsen besetzt. Griffel breit, weisswollig. Scheinfrucht ziemlich klein, kugelig oder eiförmig-kugelig.

3. *Rosa glauca* v. *sarmentacea* (Woods). Strauch flatterig mit langen dünnen Zweigen. Stacheln kräftig, gebogen oder an den Seitenzweigen schwächer und oft fast gerade. Blätter drüsig doppelt gesägt, Serratur sehr scharf und spitz mit 2—3 secundären Sägezähnen; Blütenstiele mehr weniger verlängert. Receptakel oblong; Kelchzipfel am Rücken glatt, am Rande mit zahlreichen Drüsen besetzt, reich fiederspaltig. Griffel dicht zottig, aber nicht weisswollig wie bei den vorigen, Griffelköpfchen flach und nicht breit kugelig ge-

formt. Kelchzipfel wie bei den vorigen, nach der Anthese aufgerichtet und die verfärbte Scheinfrucht noch krönend; letztere gross, länglich, nach oben in einen Hals zusammengezogen.

Was die systematische Stellung der Pflanze betrifft, so hängt es, da Culturversuche oder eingehendere Beobachtungen im Freien nicht vorliegen, vollkommen vom Standpunkte des Einzelnen ab, ob man sie als Art oder Varietät ansprechen will, jedenfalls kann sie mit den vorherbesprochenen Formen der *Rosa glauca* nicht identificirt werden, da mehrere namhafte Unterschiede sie von jenen trennen. Mir liegt die *Rosa sarmentacea* Woods aus England, besonders aus dem nordwestlichen Theil, aus Schweden, Mähren (Kuhberg bei Znaim, Oborný) und nun auch aus Niederösterreich aus der Gegend von Röschtz vor. Was die von den Autoren der *Rosa sarmentacea* beigeetzten Synonyme betrifft, so kann ich unmöglich ohne Einsicht in Belegexemplare entscheiden, ob die *Rosa canina* Roth, Fl. germ. I. pag. 218 (1788) und II. pag. 560 (1789), welche von Woods l. c. pag. 213, oder *Rosa glaucophylla* Winch Geogr. Distr. ed. I. pag. 45 (1819), welche von Smith mit jener identificirt wird, wirklich Synonyme derselben sind. Da die nordwärts der Donau gelegenen Theile Niederösterreichs noch sehr mangelhaft durchforscht sind, erscheint es wahrscheinlich, dass die *R. sarmentacea* Woods noch an einigen Stellen aufgefunden werden wird.

Litteratur-Uebersicht.¹⁾

October 1889.

- Barth L. v. u. Herzig I. Ueber Bestandtheile der *Herniaria*. (Sitzungsber. d. Akad. d. Wissensch. Wien. XCVIII. Bd., IV. Heft. 13 S. 8^o.)
- Borbás V. v. A nép botan. legendájáb. (Termesz. közlöny 1889. S. 504.) 1 S.
- Čelakovský L. Ueber den Aehrchenbau der brasilianischen Graspattung *Streptochaeta* Schrad. (Sitzungsber. d. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. 1889. S. 14.) 37 S.
- Ueber die Blütenstände der Cariceen (a. a. O. S. 91). 22 S.
- Ueber die phylogenetische Entwicklung der Amentaceen (a. a. O. čechisch S. 319, deutsches Resumé S. 338).
- Cobelli G. de et Delaiti C. Lettere inedite di Carlo Linneo a

¹⁾ Die „Litteratur-Uebersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Oesterreich-Ungarn erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direct oder indirect beziehen, ferner auf selbstständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung thunlichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung von neu erschienenen Arbeiten höflichst ersucht.

Die Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Braun

Artikel/Article: [Uebe einige kritische Pflanzen der Flora von Niederösterreich. 440-443](#)